

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Bemühsamer-Sammelnummer: 26241
Für die Nachdrucke: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. 1., Marienstraße 33/42

Besatzgefecht vom 1. Mai 1930 bei Mölln zwölftägiger Ausstellung frei hand 1.70 M.
Vollbezugspreis für Monat April 2.40 M. einfach 90 M. Vollgekörte (ohne Voraussetzung) 100 M.
Einzelpreise: Die Anzeigen werden nach Sollmarke berechnet: die ein-
wöchige 30 mm breite Seite 30 M., 100 mm breite 40 M., Sammelangebote und Stellengänge
ohne Rabatt 15 M., außerhalb 25 M., bis 90 mm breite Zeitungssäule 200 M., außerhalb 250 M.
Offertengestalt 30 M. Zusätzliche Mautzüge gegen Vorausbeschaffung

Druck u. Verlag: Bierlich & Reichhardt,
Dresden. Postleitz.-No. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe
(Dresden, Nachr.) gestattig. Unterlassungen
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Aber die Deutschen fehlten

Die Spalierbildung für den Trauerzug der Königin Victoria

Von unserem Stockholmer Korrespondenten

Bei den Trauerfeierlichkeiten für die schwedische Königin haben sich über 6000 Mitglieder von Vereinen und Verbänden zur Spalierbildung in den Durchgangsstraßen des Trauerzuges freiwillig angemeldet, um der toten schwedischen Königin die lebte Ehre zu erweisen. Da sieht man nicht nur Landsturm-, Turn- und Jugendvereine, sondern auch Frauenvereine in großer Anzahl. Die Königin hat gerade diese sozialen Vereinigungen und mildtätigen Vereine immer besonders unterstützt; deswegen stehen sie nun auch alle da, die Heilsarmeeoldaten und die Krankenschwestern, die Krankenpfleger, Rotkreuzschwestern und Schulkinder.

Aber auch ausländische Vereine sind mit dabei. Die französische Schule und italienische Kolonie sind mit Schulkindern in Trachten fast vollständig erschienen, um der einstmaligen deutschen Prinzessin ihre Verehrung zu bezeugen, die so gern ein Gast im sonnigen Süden war. Nur eine Kolonie fehlt gänzlich — die deutsche.

Wir haben in Stockholm eine recht große Kolonie mit einer stattlichen Anzahl von Vereinen. Wir haben den Deutschen Frauenverein, wir haben kulturelle und Berufsvereinigungen, aber keine von ihnen hat es für nötig gehalten, bei der Spalierbildung für die lebte Fahrt der Königin mitzuwirken, in deren Land sie Gäste sind.

Die schwedische Königin war eine geborene deutsche Fürstin. Sie war dem Lande Schweden eine wahre Mutter, aber sie war auch eine von den ganz wenigen starken Persönlichkeiten, die es wagen durften, in einer derartig exponierten Stellung wenigstens im Herzen ihres einstigen Vaterlandes die Treue zu halten. Sie hat nicht nur während des Krieges das neutrale Vormherzigkeitswerk der Verwundeten- und Invalidenpflege großhartig unterstützt, sondern auch noch nach dem Kriege alles getan, was in ihrer Macht stand, um die Wunden ihrer blutenden Heimat zu heilen. Sie hat das unbedingt um alle Parteien für Deutschland getan. Das weiß man im ganzen Auslande, das weiß man in Deutschland, und das weiß man vor allem doch wohl auch in der deutschen Kolonie, in Stockholm.

Warum hat sich also die deutsche Kolonie in Stockholm von dieser leichten Ehre fern gehalten? Weil die hohe Frau mit dem deutschen goldenen Herzen eine — Fürstin und keine Republikanerin war. Deswegen haben sich in Stockholm im letzten Augenblick ein paar Schwarztogoldene zusammengetan und gegen die Anregung des Generalkonsuls Däumichen gestimmt, der die Abordnungen vor der deutschen Gesandtschaft aufzubauen wollte. Sie haben es tatsächlich fertig gebracht, in einem solchen Moment, wo ein ganzes Land einsinnig trauert, den innerpolitischen Streit in Deutschland auch ins Ausland zu tragen und das Trauerspiel deutscher Zersetzung auch hier weiterzuspulen.

Den Schweden ist der Parteikampf im Auslande gänzlich unbegreiflich. Sie sehen nur, daß die Angehörigen derjenigen Macht, welche am meisten Veranlassung hätte, ihrer Dankbarkeit Ausdruck zu geben, sich von einer staatlichen Trauerfeier fernhalten, bei der in Schweden nur die — Kommunisten abseits stehen.

Die schwedischen Zeitungen sind natürlich viel zu taktvoll, um darüber ein Wort zu verlieren. Sie verzehnen nur dankbar die Aufmerksamkeit der ausländischen Kolonien — wie es die italienische verstanden hätte ihrer Dankespflicht Ausdruck zu geben — und schweigen von der deutschen.

Von offizieller und halboffizieller Seite ist Deutschland dagegen würdig vertreten worden. Der in Schweden recht populäre deutsche Geschäftsträger Prinz Erbach-Schönberg schritt als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung hinter dem Sarge her und legte Kränze für diese nieder. Als offizielle Vertretung der Reichswehr war eine Offiziersabordnung des ehemaligen Pommerschen Fußillerie-Regiments Nr. 34 Königin Victoria von Schweden erschienen. Der Generalkonsul Däumichen hatte Telegramme an den König in Rom und an den Kronprinzen geschickt, die beide herzlich erwidert wurden. Am deutschen Trauergottesdienst in der deutschen Gemeinde nahmen sämtliche in Stockholm anwesende Mitglieder der Königlichen Familie teil. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Um so mehr muß man es bedauern, daß ein paar Auksenfester das Einvernehmen durch parteipolitische Geißelpunkte störten. Die republikanische Demonstration geschah auf Kosten des deutschen Anliebens im Auslande. Es galt ja nicht nur die tote Königin, sondern gleichzeitig auch das Land Schweden zu ehren. Wie gewöhnlich, wenn sich die neudeutsche Parteipolitik bei einer solchen Gelegenheit einmischt, gab es ein vernichtendes Ergebnis. Wenn wir im Auslande unter derartigen Geißelpunkten weiter arbeiten, dann werden wir unsere leichten Freunde verlieren, die uns bis heute noch gelieben sind.

Italienereschlacht in Paris

Zwei Faschisten von Kommunisten auf der Straße ermordet

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 15. April. Im Pariser Quartier de la Billette kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten. Die Gegner hatten sich schon vor 8 Tagen geprügelt und einander Nache geschworen. Schon damals waren die faschistischen Arbeiter von den italienischen Kommunisten so verletzt worden, daß sie sich im Spital pflegen lassen mußten. Als die Faschisten Montagabend eine Bar betreten, drangen kurz darauf fünf italienische Kommunisten in Begleitung einer Italienerin ein, worauf die Faschisten fortgingen, aber nach kurzem von den Kommunisten eingeholt und aufgerufen wurden, sich zu ergeben. Zweileiteten der Ausschaltung folgte, die anderen entlohen. Sofort schossen die Kommunisten die beiden, die zum Zeichen der Ergebung die Hände hochhoben, nieder. Einer der verwundeten Faschisten zog aber noch seinen Revolver und verletzte einen Kommunisten durch einen Lungenhund. Als die Polizei auf dem Chauplatz erschien, waren die beiden Faschisten, von denen der eine Vater von acht Kindern ist, bereits tot.

Neue Blutprozesse in Russland

Moskau, 15. April. Am Montag begann in Char'kov ein Riesenprozeß gegen 127 Sowjetbeamte der russischen Holzindustrie, die der "wirtschaftlichen Konterrevolution" gegen die Sowjetregierung angeklagt sind. Auf der Anklagebank sitzen u. a. mehrere russische Ingenieure, Arbeiter und Vertreter der ukrainischen Intelligenz. Nach amtlichen russischen Mitteilungen schwelen zur Zeit in der Ukraine drei große politische Prozesse, bei denen insgesamt 800 Personen angeklagt sind. Man erwartet in diesen Prozessen etwa 50 bis 60 Todesurteile, weil den Angeklagten vorgeworfen wird, Berlin zum Sturz des Sowjetregimes unternommen zu haben.

Moskau, 15. April. In Moskau wurden am Montag neun leitende Angestellte der russischen Genossenschaft "Centrosojus" mit dem Direktor Scholnikov an der Spitze verhaftet. Die Verhafteten werden der wirtschaftlichen Gegenrevolution beschuldigt und sollen durch das oberste Gericht der Sowjetunion abgeurteilt werden.

Der "Centrosojus" ist die größte russische Genossenschaft, die schon vor dem Kriege bestand und ihre Vertretungen im Ausland befaßt. Die ersten Sowjethandelsgesellschaften im Auslande wurden auch über diese schon eingeführte Genossenschaft getätigter.

Mitarbeit oder Opposition?

Die Berliner Presse zum Sieg der Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Unter den Leitartikeln, die der gestrigen Reichstagswahl gewidmet werden, sind besonders diejenigen Stimmen der Rechten von Interesse, die sich ausführlicher mit den durch das Auseinandersetzen der deutschnationalen Fraktion geschaffenen Lage beschäftigen.

Von Bedeutung ist, daß sich auch das Blatt des deutsch-nationalen Parteiführers Dr. Hugoenberg, der "Berliner Volksanzeiger", bemüht, die durch die Spaltung gegebene Lage nicht auf die Spalte zu treiben. Das Blatt bemerkt, es wolle mit niemanden rechnen, der jetzt der Psychose erlegen sei über der der Psychose seiner Wähler bei der Lage der Dinge in der Fraktion schließlich habe geglaubt, Rechnung tragen zu müssen. So aber wie es jetzt gewesen sei, gebe es nicht weiter. Um der nationalen Bewegung willen dürfe die Schlagkraft der Deutschnationalen Partei durch deren Reichstagsfraktion nicht weiter läbgelegt werden. Wenn auch diese Bindungen verschiedene Deutungen offenlassen, so ist der Grundton des Leitartikels des Volksanzeigers doch auf Verständlichkeit gestimmt.

Die "Deutsche Zeitung" enthält sich jeder Stellungnahme, während die "Deutsche Tageszeitung" es als direkt bedauerlich bezeichnet, daß die deutschnationalen Reichstagsfraktion sich nicht wieder zu einer großen freien Einheit zusammengefunden habe, obwohl doch nach ihrem Auseinanderfallen am Sonnabend klar gewesen sei, daß eine Reichstagsauflösung in diesem Augenblick auch vom Standpunkt der Partei der schwersten Schaden gewesen wäre.

Eindrucksvoll sind die Neuerungen der "D.A.Z.", die feststellt, daß das deutsche Staatsleben eine große und mächtige konservative Gruppe brauche. Die Auseinandersetzungen vor den deutschnationalen Parteinständen dürften also nicht so geführt werden, daß die Gruppe eine nicht wieder gutzumachende Schwächung erfahre.

Die Deutschnationalen Partei werde eine konservative Partei im englischen Sinne werden, oder sie werde untergehen. Als revolutionärer Stoßtrupp sei sie vollkommen unbrauchbar, weil sie viel zu groß und viel zu wenig homogen sei. Die Minderheit, die an Adolf Hitlers Seite den integralen Nationalsozialismus durchzuführen versuchen

wolle, habe nur zwei Möglichkeiten: entweder ordne sie sich der großen Mehrheit unter, oder sie ziehe die Konsequenzen. Um alle Mißverständnisse zu vermeiden, erklärt das Blatt nochmals, daß ein Staat in der heutigen Lage Deutschlands einen revolutionären Anstieg möglicherweise nützlich verwerten könne.

Von links her wirkt er sich als hellamer Druck gegen die Sozialdemokratie aus, von rechts her könnte er ein Korrektiv gegen nationale Anhängerwerbung sein. Aber beide Bewegungen seien mit Selbstverständlichkeit regierungsunfähig und sollten ihre, ihnen selbst wahrscheinlich unbewußt, rein totalitären Funktionen im Verfassungsleben nicht verlieren. Einfach unentbehrlich jedoch seien die großen konservativen Massen für den Staat und seine praktische Führung in Regierung und Parlament.

Der "Vorwärts" hebt hervor, daß das Ergebnis dieses letzten Kampftages, der den Sonnabend noch an Gestigkeit überboten habe, sei nicht nur die erfreuliche Tatsache, daß der Artikel 48 nicht in Anwendung zu kommen brauchte. Knapp vor Torschluss der kreditierenden Banken habe das Reich die erforderlichen Mittel erhalten. Die dringendste Kassen- und Finanznot sei behoben. Das "V.T." erklärt, es zeige sich nur von neuem und auf besonders bezeichnendem Art, wie es um die Mehrheit des Kabinetts Brüning bestellt sei. Brüning habe in dem langwierigen Kampfe gesiegt. Aber die erste und größte Aufgabe seines Kabinetts werde es sein, dafür die Kosten dieses Sieges für das deutsche Volk wirtschaftlich und innenpolitisch nicht zu groß werden. Höchst lohnend werde dieser Sieg auf jeden Fall sein. Die "Voss. Zeitung" glaubt, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem der Reichskanzler werde überlegen müssen, ob er sich lieber stützen lassen will oder dem Sturz durch die Schaffung einer tragfähigen Basis vorbeuge. Auch die Spaltung der Deutschen Wehrmachts werde ihr glänzende agitatorische Chancen.

Preise wenigstens noch über Ostern gelten sollen, damit die Osterreisen nicht schon verkeut werden.

Beschreibungen über die Warenhäuser

Berlin, 15. April. Unmittelbar nach der endgültigen Annahme der erhöhten Umlaufsteuer im Reichstag fanden im Reichsfinanzministerium Versprechungen über die Durchführung des Sonderzuschlags für Großbetriebe, der so genannten Warenhäuser statt. An den Beratungen nahmen auch Vertreter der nächstbeliebtesten Organisationen, namentlich der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Handelskammern, teil. Bei der allgemeinen Diskussion über dieses Gesetz gemacht worden ist, sind viele Fragen offen geblieben. Das Reichsfinanzministerium will deshalb möglichst bald schon Dienstag jedesfalls aber sofort nach Bekanntgabe des Steuergesetzes durch den Reichspräsidenten, eine vorläufige Durchführungsverordnung herausgeben. Die endgültige Durchführungsverordnung wird erst im Juni vom Reichsrat erlassen.

Landwirtschaftszölle und Preisssteigerung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Im Anschluß an die gestrigen Entscheidungen über die Agrarfragen im Reichstag ergibt man sich vielfach in Vermutungen über Preiserhöhungen, die die agrarischen Produkte in Zukunft haben könnten. In landwirtschaftlichen Kreisen steht man auf dem Standpunkt, daß Preiserhöhungen durchaus nicht notwendigerweise die Folge der neu beschlossenen Zollgesetze sein müssen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Spanne zwischen Produktionspreis und Einzelverkaufspreis über das gerechtfertigte Maß hinausgehe. So wird auch betont, daß der Getreide- und Mehlpreis in den letzten Wochen und Monaten vielfach die gleiche Höhe hatte wie vor dem Kriege und daß trotzdem die Brotpreise nicht wesentlich gesenkt worden seien. Hinsichtlich der Betriebskosten für Kraftfahrzeuge zur Folge haben müssen, hofft man in automobilistischen Kreisen, daß die bisherigen

Die „Freiheit der Meere“

Frankreich hinterzieht schon jetzt die Genfer Abrüstungskonferenz

Drahtbericht unserer Pariser Korrespondenten

Paris, 15. April. Außenminister Briand und Marineminister Dumont sind am Montagabend aus London wieder in Paris eingetroffen. Die Sitzung am 22. April zur Unterzeichnung des Londoner Schlußprotokolls wird nur noch eine bloße Formalie sein. Bis zum Schlus hat man sich in Paris darüber geärgert, daß die Italiener sogar noch bei Abfassung des Protokolls „Obstruktion“ treiben, wie man dies hier nennt, denn die Italiener wollen heute so wenig wie vor drei Monaten von dem französischen Vorschlag über die Abrüstungsmethoden etwas wissen und behaupten ihre Selbständigkeit.

"Unsere Vertreter kommen", so stellt die radikale "Grenouille" fest, "nicht als Befiehlte zurück. Sie haben sich keinerlei gefährliche Konzessionen entreihen lassen, aber Macdonald hat die Entente mit Amerika der Entente mit Frankreich vorgezogen. Er hat es vorgesogen, Washington aufzudenstellen entsprechend dem Grundtag der englischen Politik, daß England in kein ausschließlich Kontinentalismus einzutreten soll. Das ist also das Neue an dieser seltsamen Konferenz."

England entfernt sich von seinem europäischen Schild, um sich einem amerikanischen Schild anzunähern. Briand hat dagegen die Rechte des Kontinents verteidigt. Die Freiheit der Meere ist die erste Grundlage der Freiheit der Völker. Die britische und die italienische Theorie versuchen mit verschiedenem Mitteln, diese Freiheit zu zerstören.

Die Deutschen werden gern den Grundtag über die Freiheit der Meere als Voranzeitung der Freiheit der Völker zu Herzen nehmen. Wenn dieser Grundtag richtig ist, dann ist auch die frühere deutsche Flottenpolitik durchaus richtig gewesen, dann ist es auch erfreulich, daß sich nach vielen Jahren des Zusammenbruchs und des Niedergangs wieder einmal eine deutsche Flotte im Mittelmeer zeigt, wenn auch das "Ego de Paris" lächerlicherweise in einem Londoner Bericht die

Mittelmeeraffart der deutschen Flotte als "eine Provokation gegen Frankreich" zu bezeichnen versucht. Daß Frankreich sich mit Europa identifiziert und unter "Freiheit der Meere" Freiheit für Frankreich versteht, und dementsprechend Deutschland und Italien, seine nächsten Nachbarn, verdächtigt, ist nichts Neues, aber es ist bemerkenswert, daß Frankreich, das sich in London gewehrt hat, auch nur eine Tonne und eine Kanone abdrücken, schon jetzt als anstrengt, die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission, die gewisse Völkerbundskreise für Juni in Aussicht nehmen, zu hinterziehen. Der Briand betreuende Außenpolitisches des "Devoirs", der am Montag mit ihm von London nach Paris zurückgekehrt ist, schreibt, man habe in Genf offenbar nie wieder bekommen. Es werde viel klüger sein, daß man die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes, auch wenn Deutschland auf eine frühere Einberufung drängen sollte, nicht vor der Exekutivversammlung des Völkerbundes einberufe. Er müßten die in London in Aussicht genommenen französisch-italienischen Verhandlungen über das Mittelmeer Zeit haben, sich zu entwickeln, und Mussolini müßte Zeit haben, weich zu werden.

Trotz aller Verwaltung Frankreichs auf Genf, die man in London so oft gehört hat, ist es den Franzosen gar nicht um die Abrüstung zu tun, sondern nur um ihre "Sicherheit", und darum liegt ihnen die Paritätspolitik Mussolinis so schwer im Magen. Die Amerikaner dagegen scheinen die Absicht zu haben, die Flottenparität mit England, die sie in London erreicht haben, als ein freudiges Ereignis zu feiern. Nach einer Havasmeldung hat sich gestern die amerikanische Pazifikflotte in der Flottenbasis von Guantanamano bei Kuba mit der amerikanischen Atlantikflotte vereint. Die beiden Flotten sollen gemeinsam zum Empfang der amerikanischen Delegation bei der Rückkehr von London im Hafen von New York versammelt werden.

Die Spanienfahrt des Zeppelins

Das Luftschiff 2.12 Uhr gestartet

Eigener Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten"

Friedrichshafen, 15. April. Auf Grund der heute vormittag eingegangenen Wettermeldungen hat sich Kapitän Lehmann entschlossen, den Aufstieg des "Grafen Zeppelin" zu seiner Spanienfahrt schon für heute nachmittag 2 Uhr anzusetzen. Um 1.30 Uhr soll das Schiff fahrbereit sein mit Passagieren und Beladung an Bord. Die Zahl der Fahrgäste beträgt 30, so daß das Luftschiff insgesamt 82 Personen an Bord haben wird, außerdem noch eine beträchtliche Menge Post, die bei der Zwischenlandung in Sevilla abgegeben wird.

Bis in die Mittagsstunden regnete es in Friedrichshafen, doch machte sich Neigung zur Ausklärung bemerkbar. Nach der Wetterlage in Frankreich ist es wahrscheinlich, daß das Luftschiff nicht den Kurs über das Rhôneatal und das Mittelmeer, sondern über die Biskaya und die Westküste Spaniens wählen wird, doch dürfte die letzte Entscheidung erst nach Beginn der Fahrt auf Grund der Wettermeldungen getroffen werden, die der Zeppelin nach dem Passieren der französischen Grenze erhalten wird.

2.12 Uhr ist das Luftschiff unter Führung von Kapitän Lehmann zur Spanienfahrt aufgestiegen. Der Start wickelte sich trotz des stürmischen Regens sehr rasch ab, und das Luftschiff entfernte sich sogleich in westlicher Richtung.

Der Amerikaflug des "Do X"

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Amerikanische Meldungen bringen in letzter Zeit immer wieder angebliche Einzelheiten über für dieses Jahr geplante Überflüge der "Do X", und zwar solche hinsichtlich des Termins, der Flugroute, wie der Zahl der mitfliegenden Passagiere. Demgegenüber wird von massgebender Seite versichert, daß es sich hierbei vorläufig in der Hauptstrophe um Vermutungen handele. Von den zwölf amerikanischen Motoren, die in das Flugzeug eingebaut werden sollen, ist bisher nur ein einziger in der Dornierwerft ein-

getroffen. Die übrigen sind noch auf dem Transport zum Bodensee. Nach vollständigem Einbau wird es umfangreiche Prüfungen dieser Motoren auf kürzeren und längeren Flügen bedürfen, um die Eignung für den Oceanflug festzustellen. Von den Auswirkungen des Eigengewichts der Motoren und des bei ihnen festzustellenden Brennstoffverbrauchs wird es abhängen, wieviel Passagiere bei diesem Flug über den Atlantik mitgenommen werden. Die schon jetzt genaue Zahl ist bis in folgedessen nichts als eine Schätzung. Unzutreffend ist auch die Behauptung, daß eine amerikanische Flieger die "Do X" führend wird, vielmehr wird ein amerikanischer Fliegeroffizier lediglich als Galt und als Verbindungsmann den amerikanischen Passagieren den geplanten Flug mitmachen. Von der Flugroute steht bisher lediglich fest, daß die Autoren als Stützpunkt benutzt werden. Alles andere dürfte von der Wetterlage zu der fraglichen Zeit abhängen.

Der Kopf der Nefretete

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Preußischen Landtag eine Anfrage eingebracht, in der auf die Nachricht Bezug genommen wird, daß die Statue der Nefretete an die ägyptische Regierung durch die Museumsverwaltung ausgeliefert werden soll, und zwar im Tauch gegen zwei andere Statuen. Diese Nachricht, so wird erklärt, hat in der an der Kunst interessierten Bevölkerung lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Nachdem infolge des Versäufers Diktats weitverbreitete Kunstsammler der Berliner Museen an das Ausland abgegeben werden mußten, soll jetzt ein Kunstschatz ans Ausland ausgetragen werden, daß eines der Hauptanziehungspunkte des Berliner ägyptischen Museums bildet. Als vor etwa Jahresfrist die gleiche Nachricht in der Presse erörtert wurde, ist offiziell erklärt worden, es bestehe an der Berechtigung des deutschen Besitzes der Nefretete kein Zweifel, und an eine Auslieferung werde nicht gedacht. Die jetzt im Tauch angebotenen Kunstsammler mögen einen hohen archäologischen Wert haben, ihr Kunstschatz und das Interesse der Bevölkerung an ihnen kann aber nicht demangeln, daß der Nefretete besteht, nicht verglichen werden. Es wird gefragt, welche Gründe vorliegen, einen so hohen Kunstschatz ans Ausland auszuliefern.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Gründonnerstag, den 17. April, Aufführung A, Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel "Parzifal" mit Vorenz in der Titelpartie, Elsie Born (zum ersten Male Kunden), Plaßke (Amfortas), Bader (Gurnemanz), Schmalzauer (Klingsor), Kurt Böhme (zum ersten Male Tituril). Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 5 Uhr.

Karfreitag, den 18. April, für die Dienstag-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 15. April, "Parzifal" mit Hirzel in der Titelpartie, Eugenie Burkhardt, Bura, Andreini, Schmalzauer, Böhme. Musikalische Leitung: Augustbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang 5 Uhr.

Ostermontag, den 19. April, für die Montag-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 14. April, "Parzifal" mit Vorenz, Elsie Born, Bura, Bader, Ermold, Buttig. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 5 Uhr.

Ostermontag, den 20. April, außer Aufführung, "Parzifal" mit Hirzel, Eugenie Burkhardt, Plaßke, Andreini, Schmalzauer, Buttig. Musikalische Leitung: Augustbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang 5 Uhr.

Mittwoch, den 21. April (amerikanischer Osterfeiertag), Weinberger's Volksoper "Schwanda, der Tüpfelkasper" mit Schößler in der Titelpartie, Anaëla Rosina, Robert Bus vom Württembergischen Landestheater in Stuttgart (Bobinski), als Galt, Ermold, Helene Juna, Schmalzauer, Buttig, Buttig, Büßel, Susanne Dombros, Olde Schleben, Repach, Pavlinita und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Staegemann; farbenreiche Einstudierung: Ellen von Cleve-Pey. Anfang 5.30 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten bis einschließlich Montag, den 21. April, findet an der Opernhauskasse wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 10.30 bis 2 Uhr, statt.

Schauspielhaus

Shakespeares "Makbeth" wird am Donnerstag, dem 17. April, wieder in den Spielplan aufgenommen; das Programmheft bringt einen einführenden Aufsatz von Dr. Karl Wolff. Die Aufführung findet im Anrecht statt für die Montag-Anrechtsinhaber der Reihe B vom 21. April. Anfang 8 Uhr.

Der Kartenverkauf für die Osterwoche (Karfreitag bis mit Ostermontag) ist an der Schauspielhauskasse, im Kaufsalondienst, Johanniskirche, und im Verkehrsverein, Hauptbahnhofstr., Leipzigerhaus, im Gange.

* Kartellabkommen in der Verleihungskirche (Thonbauerstraße). Am Kartelltag, nachm. 8 Uhr singt die Kantoreigeflügel der Verleihungskirche unter Leitung von Alfred Eiter im Rahmen einer liturgischen Vesperfeier Chöre von Gumpelzhaimer, Haas, J. Sch. Bach, Vittoria und Schütz.

* Kirchenmusik in der Brauereikirche. Wie alljährlich findet am kommenden Ostermontagabend, nachm. 4 Uhr, die von Organist Hollinger geleitete Auferstehungsmesse in der Brauereikirche statt. Mitwirkende: Kammerchor in Pfeif von Schub, Konzertörger Kurt Schmidauer und der freiwillige Kirchenchor der Brauereikirche unter Leitung von Kapellmeister Erich Schneider.

* Vortragsabend. Antonia Dietrich vom Schauspielhaus sprach am Montag vor der Volkswohlgemeinde eine etwas bunt zusammengestellte Folge von Dichtungen aus der Gegenviertel und jüngsten Vergangenheit. Zuerst brach sie verdienstlicherweise eine Liane für den künstlerischen Leiter der Volkswohlabende, Dietrich Metelman, der wohl einer der feinsten, fleißigsten und formenwandtesten unter den zeitgenössischen Poetern unserer engeren Heimat ist.

Wenn man mit gesetztem Venust nicht weniger als nebelhafter Herzensergüsse eines und desselben Dichters in fast lückenloser Folge vernimmt, so spricht dies ebensowohl für

den Gedankenreichtum und die formale Gediegenheit der Dichtungen, wie für die Ausdruckskraft ihrer Auslegerin. In der Tat hatte sich Antonia Dietrich mit Liebe und Begeisterung in Metelmannd finstere Art der Weltbetrachtung verfekt und ließ dichterische Schönheiten über Schönheiten aufleuchten. An zweiter Stelle las die Künstlerin zwei lange, etwas zu lang ausgeschöppte Tiergeschichten in Prosa vor: eine rührende Hundegeschichte von Marie v. Ebner-Eschenbach, nach dem Namen des Hundes "Krambambuli" betitelt laut "Dorf- und Schloßgeschichten", und die heitere Erzählung von dem tapferen "Mitti-Titti-Tapi", einem vom englischen Dichter Rudyard Kipling mit menschlichem Empfinden ausgestatteten Mungos dem ostindischen Ichnamon, der sich als Gitschlangenverführer möglich macht.

Namentlich die letztere Geschichte ließ in Antonia Dietrichs Vortragskunst eine ganz neue Seite erklingen, nämlich eine überraschende Begabung für einen lebendigen, ausdrucksstarken Humor. Trotz der ungewöhnlichen Ausdehnung des Abends kam keine Ermübung auf; Gestall und Blumen dankten der Vortragenden in bereiter Sprache für ihre schönen Gaben.

—dt.

* Das Theater ohne Leiter. Der bisherige Intendant des Gothaer Landestheaters, Dr. Mönncke, hat vom thüringischen Volksbildungsinstitut die Mittelung erhalten, sein am 30. Juni 1930 ablaufender Vertrag werde nicht verlängert. Die Stelle soll aus Sparmaßnahmen eingezogen werden. Wie es beim Landestheater zu Altenburg schon seit einigen Jahren geschieht, soll künftig auch in Gotha der Generalintendant Dr. Ulrich diese

Büro, und dort habe sich auch der Theaterbeirat mit dieser Sitzung abgefunden.

* Keine Schließung der Kölner Oper. Die Kölner Stadtverwaltung hat mitgeteilt, daß, entgegen anderslautenden Gerüchten, eine Schließung des Kölner Opernhauses nur für den alleräußersten Notfall in Betracht käme. Allerdings müsse der Etat der Oper schon in der nächsten Spielzeit erheblich geschränkt werden. Das Ministerium wird in den beiden Schulfragen, die Sie heute behandeln, den Weg gehen, den die Sache und die Zeit gebieten. Bei allem unseres Tun aber soll uns das Gewichtstein von dem besonderen Ernst unserer gegenwärtigen Arbeit erfüllen, der darin begründet liegt, daß es Kriegerjahre sind, die die Schule durchzumachen hat. Krisenjahre vor allem infolge der bei allen Schularten herrschenden unregelmäßigen Verhältnisse. Und mag auch die Volkschule in dieser Hinsicht über die schwerste Zeit hinweg sein, so bleibt doch auch hier noch so vieles zu ordnen und auszugleichen, was als unlebbares Folge jener Unregelmäßigkeiten zurückgeblieben ist. Es wird aber nichts geschehen, was unter Schulwesen in Bestand und Bedecken gefährdet.

Hertisches und Sachsisches

Dr. Bünger über Schulfragen

Hauptversammlung des "Neuen Sachsischen Lehrervereins" in Freiberg

Der Neue Sachsische Lehrerverein hält gegenwärtig seine Hauptversammlung in Freiberg ab. In seiner Eigenschaft als Volksbildungsinstitut verbreite sich Ministerpräsident Dr. Bünger über die Schulfragen, die auf der Tagung behandelt werden. Die Chemnitzer Tagung des Vereins im Jahre 1929 hatte sich hauptsächlich mit der Frage der kollegalen Schulleitung beschäftigt; die Vorschläge des Vereins sind vor kurzem dem Ministerium vorgelegt worden. Der Ministerpräsident knüpft hier an und erklärt:

Diese stark umstrittenen Vorschläge, die zweckmäßig mit anderen Anträgen auf grundlegende Änderungen schulgesetzlicher Bestimmungen bei der auch vom Landtag gewünschten Kodifikation des Schulrechts behandelt werden können, werden ohne ziemlich weitgreifende Weisungsänderung nicht zu verwirklichen sein. Sie werden als wichtiges Material für eine dauernde Regelung der bisher nur im Übergangsgesetz getroffenen Bestimmungen behandelt werden. Das schlecht jedoch nicht aus, daß Anregungen, die ohne gezielte Änderung durchzuführen sind, in der Dienstanweisung für Schulleiter Verbindlichkeit finden, die das Ministerium nach dem geltenden Recht in Verbindung mit der Dienstanweisung für Bezirksschulräte bearbeitet hat. Beide Dienstanweisungen sind im verlorenen Jahre hinter die Fragen der eben bekanntgegebenen Schulverwaltungsvereinfachung zurückgekehrt worden, die nicht ohne Einfluß auch auf den Geschäftsbereich der Schulleitung und der Schulaufsicht bleiben konnten.

Mit dem

Vortrag und der Ansprache zum Rückbildungsberecht wenden Sie zu einer zweiten wichtigen, ebenfalls stark umstrittenen Frage der Schulerziehung Stellung. Sie ist in den Schulgesetzen deutscher und außerdeutscher Länder ebenso verschieden geregelt, wie Wert oder Unwert der körperlichen Erziehung auch in der häuslichen Erziehung weit auseinandergehend beurteilt werden. Das Ministerium für Volksbildung hat die programmatiche Festlegung des Rückbildungsberechtes im Schulbedarfsgeley in ihrer Wirkung auf die Schuleinrichtungen, auf das Verhalten der Schuljugend, nicht zuletzt auch auf die Lehrer, dauernd im Auge. Es verfolgt die Behandlung der Frage in anderen Ländern, in Lehrer- und Elternorganisationen innerhalb und außerhalb der Landesgrenze mit Ausmerksamkeit, und wird auch Ihre Vorschläge eingehend prüfen.

Das Ministerium wird in den beiden Schulfragen, die Sie heute behandeln, den Weg gehen, den die Sache und die Zeit gebieten. Bei allem unseres Tun aber soll uns das Gewichtstein von dem besonderen Ernst unserer gegenwärtigen Arbeit erfüllen, der darin begründet liegt, daß es Krisenjahre vor allem infolge der bei allen Schularten herrschenden unregelmäßigen Verhältnisse. Und mag auch die Volkschule in dieser Hinsicht über die schwerste Zeit hinweg sein, so bleibt doch auch hier noch so vieles zu ordnen und auszugleichen, was als unlebbares Folge jener Unregelmäßigkeiten zurückgeblieben ist. Es wird aber nichts geschehen, was unter Schulwesen in Bestand und Bedecken gefährdet.

* Neue Eisenbahn-Stationsbeschilderungen. Mit der Einführung des Sommerfahrplans am 15. Mai wird die Bezeichnung des Bahnhofes Vorsdorf in "Vorsdorf (Sa.)", des Bahnhofes Schleita in "Pirna-Schleita" und des Haltepunktes Heurelage in "Meuselwitz - Heurelagegrube" geändert.

Der Laubegaster Brandstifter festgenommen? Am Dienstag früh wurde in seiner in der Villacher Straße gelegenen Wohnung ein Laubegaster Einwohner unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung in zwei Hallen verhaftet.

Büdo Beize

für den Fußboden

Bericht über die Verleihung des Atoms. Wie Prof. William Hartins von der Universität Chicago aus einer Versammlung der amerikanischen Chemischen Gesellschaft zu Atlanta in Georgia bekanntgab, ist es ihm nach siebenjähriger mühsamer Erforschungsarbeit gelungen, ein Atom aufzubauen.

Der Beweis, den er vorführte, bestand in zwei Photographien dieses Vorganges. Seine Beobachtungen beruhen auf 24000 Photographien von Heliumatomen, die sich mit einer Geschwindigkeit von 17000 Kilometer in der Sekunde in dem Augenblick des Zusammenpralls mit Stickstoffatomen bewegen, in die sie geschleudert waren. Wenn ein Heliumatom mit einer so ungeheure Geschwindigkeit auf ein Stickstoffatom auftrifft, dann wird nach den Erklärungen Professor Hartins für einen Augenblick ein Stoff gebildet, der durch Explosion ein Wasserstoffatom herausstoßt und Sauerstoff zurücklässt. Der Erfolg des Gelehrten, auf die Weise Stoffe zu verwandeln, die bisher in ihrer chemischen Natur für unveränderbar galten, wird für einen großen Fortschritt in der Atomforschung erklärt.

* Der Aufbau des Atoms. Wie Prof. William Hartins von der Universität Chicago aus einer Versammlung der amerikanischen Chemischen Gesellschaft zu Atlanta in Georgia bekanntgab, ist es ihm nach siebenjähriger mühsamer Erforschungsarbeit gelungen, ein Atom aufzubauen. Der Beweis, den er vorführte, bestand in zwei Photographien dieses Vorganges. Seine Beobachtungen beruhen auf 24000 Photographien von Heliumatomen, die sich mit einer Geschwindigkeit von 17000 Kilometer in der Sekunde in dem Augenblick des Zusammenpralls mit Stickstoffatomen bewegen, in die sie geschleudert waren. Wenn ein Heliumatom mit einer so ungeheure Geschwindigkeit auf ein Stickstoffatom auftrifft, dann wird nach den Erklärungen Professor Hartins für einen Augenblick ein Stoff gebildet, der durch Explosion ein Wasserstoffatom herausstoßt und Sauerstoff zurücklässt. Der Erfolg des Gelehrten, auf die Weise Stoffe zu verwandeln, die bisher in ihrer chemischen Natur für unveränderbar galten, wird für einen großen Fortschritt in der Atomforschung erklärt.

Entstehung des Russischen Wagner-Denkmales

Bei herrlichem

Drei Menschen erleben einen Roman

von Friedrich Lange

(17. Fortsetzung)

"Ja, wer wie Mute so zielbewußt und entschlossen seinen eigenen Weg ging, der mußte wohl Erfolg haben."

Erfolg... Über dieses Wort wäre Heinz Gutenberg beinahe gestolpert. Glühende Röte fuhr ihm jäh ins Gesicht. Herrgott, da war er mit seinen hochliegenden Schaffensplänen bis in die wildwüchsige Gebirgsinsamkeit geflüchtet, um Studien für ein Werk zu sammeln, das den Erfolg an sich seitens sollte.

Und was war bis jetzt geschehen?

Wenn er ehrlich sein wollte: fast nichts! Vielleicht war das ganze Projekt von Anfang an verfehlt. "Sie müssen das Leben an der Quelle aufsuchen und einsingen..." hatte Dr. Berger gesagt. Gutenberg mußte an das Feuer denken, mit dem ihn dieser Plan versetzte. Wie ein Amokläufer die Waffe, so hatte er diese Idee aufgegriffen und sich bis zur Entperlenbildung in ihren Dienst gestellt.

Und heute — nach kaum drei Wochen?

Wie weit war das Feuer niedergebrannt? Ihm grauste vor dem Auge, wenn das lezte Funkchen Begeisterung in der Auge erschien würde... Das Leben — die Quelle des Lebens — war das nicht in jedem Menschen selbst? Konnte man das Leben außerhalb seiner selbst suchen? Kam nicht alles auf die Antenne in der eigenen Brust an, auf das Sonnengelehrte über dem Herzen, das die Schwingungen aus dem Umkreis der Persönlichkeit einfing?

Dr. Berger hatte ihm einmal geraten, an eine der großen Schiffahrtsgesellschaften zu schreiben, für eine Gratisüberfahrt nach Amerika sollte er in einem seiner Romane ein wenig Reklame für die Dampfer dieser Linie machen. Dieser an sich gute Gedanke scheiterte daran, daß es schon genug Prominente gab, die ihm sich nützbar machen. Es waren schon so viele Autoren unterwegs, die auf Auslandsfahrten ihr Erbe oder das Geld ihrer Frauen "verreisten"...

Hech! tief unten, rauschte die Windbach, schwämte in ewiger Jugend von Stein zu Stein. Vielleicht mußte man's ihr nachmachen: Unbekümmert um den hemmenden Ballast von Grundrissen und sogenannten Zielen seine Straße ziehen?

Nach dreistündiger Wanderung machte der innerlich Ratlose im 1985 Meter hoh auf der Windbachaln gelegenen Kegelsaalbahn Rast. Bei einem Viertel goldgelben Mustateller ließ er seinen ewig hungrigen Blick durchs Fenster in die Weite schweifen. Rechts wuchsen die bewaldeten Hänge des Brunnenkogels teil aus dem Windbachtal empor, links ging es über grüne Matten zum Rebelskogel hinauf. Und das Herrliche bot sich nach Osten im offenen Dreieck des Tal-

einschnitts: Die Schne- und Hessenhäupter des Plaß und der Schwedtspitze.

Man müßte noch bis zur Hildebrandhütte gehen! dachte Gutenberg, dessen Eigenart oder Schwäche es war, sich in seinem Märchen immer etwas zu übernehmen.

Aber dann machte eins der überschreitenden Talgewitter diesem spielerischen Gedanken ein Ende. Es feiste Regen ein, und die fernen Berge hüllten sich hinter graublaue Nebelschleier. Gutenberg läßt sich in dem bläuläuteren Bahnhimmer wie zu Hause, so heimisch und geborgen. Der Bouloisof mundete ausgezeichnet, und der Muskateller erwies sich als richtiger Sorgenbrecher.

Nach zwei Stunden schien die Sonne wieder durchs Fenster auf eine Anzahl fröhlicher hier untergeschlüpfter Bergmenschen. Und der junge Dichter war schon so weit in eine tiefe innerliche, sanfte Heiterkeit hineingeglitten, daß er bei jedem Schlag aus dem Glas den Stab Erdmutus aus dem Polstergrate am "Hohen Tod" erneut spürte. Es war der seltsame, heimlich erregende Stab einer Freundschaft zwischen Mann und Frau, einer Freundschaft, die allen Verdächtigungen zum Trotz über den Geschlechtern stand.

15. Kapitel

Durch den Wald am Söldener Abhang des Brunnenkogels ging ein Brechen und Knacken von Zweigen und Ästen, als ob ein Hirsch in wilder Flucht dahinstürme. Aber es war kein Hochwild, sondern ein Mensch. Er nahm seinen Weg nicht nach dem markierten Touristenpfad. Nein, der Bildad war ihm zu lang. Senkrecht durch das Holz kam er schmäler hinab ins Tal.

Im Dahinbasten muhte er Trümmerblöcke überspringen, gekräute Stämme überkleitern. Und mehr als einmal schlugen ihm die Neste der Birkenstiefeln mit tausend spitzen Nadeln ins Gesicht. Was tat es? Der Mann hatte es eilig und kümmerte sich nicht um die paar Schrammen auf der Haut. Weiter unten, dort, wo er an der ersten von der Windbach abgeleiteten Bewässerungsrinne wieder auf den steinigen Pfad stieg, traf er auf eine Dorn, die war so lang wie der Johannistag und so dürr wie eine Westerlichte.

"Gräß Gott, Herr Schwaibosser!" sagte sie, die Hände auf die platte Brust drückend. Und im Weitergehen einkahlend: "Da haam S' mir aber van Schreck einjagt!"

Der, für den diese Worte bestimmt waren, ließ sich nicht aufhalten. Er war schon einige Meter weiter, als seine Antwort kam: "Mach, daß d' anflü kommt, Salzradeandl! Der Bildner weiß schon aufs Fleisch, daß d' ihm bringen sollt. Und der Sepp ist lang beim dritten Bierleß." "Spezial!"

To stieg die Niedl koplischütteln weiter.

"Festas, preßt's bei dem!" War zu gern hätte sie mit dem jungen, hübschen Schwaibosser ein Gespräch angefangen. Der gehandene Bursche mit dem verlöschten Gesicht gestiel ihr. Vieleslecht mochte sie der Sepp nicht leiden?

Sie seufzte schwer. Über den rauhen Weg und über den noch unzugänglicheren Schwaibosser. Und schließlich siegte die Verzweiflung in Niedls unkompliziertem Kopf. Über solchene Sachen soll mer sich nit gisten...

"Verließt Dirn!" schalt sie sich. "Glabst am End gar, der Schwaibosser is für dich gewachsen? Sei du froh, daß dich der Sepp, der Jagertunf, der malestische, mag!"

Es wurde wohl immer so bleiben in der Welt: Adler gesellt sich zu Adler, Kröpper zu Kröpper.

Als Ludwig Schwaibosser kurz vor Mittag im Gasthof einztrat, lief ihm Hansi, das linke Serviermädchen, in den Weg. Es gab sehr viel zu tun. Welt über hundert Mittagsgäste wollten befriedigt sein. Aus der Küche drang Bratenduft, flang das Klirren von Geschirr, das Röhren von heiher Butter, das Stimmengewirr des mit Arbeit überlasteten Personalas.

"Ist Fräulein Hansen schon unten?" fragte der Wünschner. Der blonde, immer etwas knuppige Hubertuskopf Hansen, der in der Wohnung keine Zeit zur Pflege blieb, schüttete ein Nein.

"Dem Fräulein ist's mit gut. Es liegt droben im Sommerle."

Ob Schwaibosser eine weitere Frage stellen konnte, war Hansi schon mit einem hohen Stock übereinander geschichteter Teller im Speisesaal verschwunden.

"Bienensturm!" sagte der junge Jagdherr verächtlich und stiegle dann kurz entschlossen die Treppe hinan.

"Ich muß mir das Glück von der Seele reden. Nutz soll als Erise wissen, daß ich den Hirsch zur Strecke gebracht hab! dachte er, ganz angefüllt mit seiner Jagdangemessenheit. Diese Weidemannsfreude ließ nicht einmal ein Gefühl der Besorgnis um die Kaiserin aufkommen. Dem Fräulein war's "nicht gut". Na ja, das kam von der verrückten Kletterei. Würde wohl nicht gleich ans Sterben geben..."

Und dann stand er Mute, bis an die Nase zugedeckt, im Bett. In ihren Augen war ein trüber Glanz.

"Aber Schlanzl, was mahlst denn für Geschichten?" Schwaibosser trat zu ihr ans Bett. Ein Blick sagte ihm genug.

"S' Berglieber hat dich gepackt!" Sie lag stumm zu ihm auf, versuchte ein mißglücktes Lächeln und ließ ihm aus purer Interesslosigkeit die Freunde am brüderlichen "Du", das er gewöhnt aus der Kusterie beim Abstieg aus der Jagdhütte ableitete.

Und als sie nicht antwortete, teilte er ihr die Wichtigkeit, die ihn berunter ins Tal gelagte hatte, ohne Umschweife mit.

"Denk dir nur, Mulf! Ich hab den Schießhund auf die grüne Decke gelegt! Und mit einem so blygbauern Schnick der Gmeiner Sepp ganz narrisch geworden ist! Wie abgesiekt hat die Augel gießen!"

"Ich gratuliere!" kam es teilnahmslos aus Mutes Mund.

Wer ihre Augen lebten: Das mich nun allein!

Bewußtlos, wenn die anderen erfuhrn, daß Schwaibosser

sie in ihrem Zimmer aufgesucht hatte, konnte der blonde

Klatsch entstehen. Ein hübsches Mädel wird ohnedies dauernd

von hundert Augen belauert...

(Fortsetzung folgt.)



10 Für Ottern

MAGGI's Fleischbrühwürfel

Zur Zubereitung von 1/4 Liter vorzügliches Suppewürfel.



Für Ottern

Handschuhe

Handschuhe	75
for Damen, feinarbiger Trikot, mit 2 Druckknöpfen, s. T. mit gestickter Stulpe.....	Paar 95.
Handschuhe	10
for Damen, vornehme Wildlederimitation, gelb, mit farbiger Rauten und elektr. bunter Manschette.....	Paar
Handschuhe	110
für Herren, elegante Zwirnhandschuhe oder vornehme Lederimitat, moderne Farb. L.Uebig. u. Fruhsehr., Paar 1.45.	

Sportstrümpfe

Sportstrümpfe	175
for Herren, kräftige, baumwollige Qual. mit Laufmasche, praktische Farben, mit schönem rotem Rand, Paar 1.95.	
Sportstrümpfe	215
for Herren, reinwollige, solide Qual. in mod. schönen Farben, m. vornehm. dezent. Jacquardmustern, Paar 3.25	
Sportstrümpfe	325
for Damen, kräftig gestrickte Strumpfqualität, einfarbige, dezent. malierter Sportfarben.....	Paar

Zierkragen

Zierkragen	95
for Damen, moderne Schallform, mit Knie, aus zweiseitigem Rips, in vielen, feinen Farben.....	

Garnitur (Kragen u. Manschetten) 145

Dameukleid, u. Bluse, aus reisn. Crêpe de Chine oder K'seide, Rips eing. gearbeitet u. vornehm abgehobt, 2.12. 1.12.	
--	--

Zierweste

for's Damenkost, vornehme Ausführung, mit oder ohne Kragen, aus seinem Rips oder K'seide.....	2.25
---	------

Sportheiden

Sportheid, aus modern gestreiftem Zephir, feinarbige, neue Muster, sehr hohe Qualität.....	2.95
--	------

Sportheid

for Herren, aus weißem, guten Pima, das praktische und doch ein gutes Hemd für Sport und Reise ..	4.75
---	------

Sportheid

for Knaben, aus zweiseitigem Zephir, farbig oder schwarz gestreift, gute Qualität.....	1.45
--	------

Sportheide

for Knaben, aus zweiseitigem Zephir, gut waschbare, gediegene Qualität.....	1.45
---	------

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstraße 3/5

Ludw. Bach & Co.

Oschatzer Str. 16/18

Zierkragen

for Damen, moderne Schallform, mit Knie, aus zweiseitigem Rips, in vielen, feinen Farben.....

95,-

Garnitur (Kragen u. Manschetten) 145

Dameukleid, u. Bluse, aus reisn. Crêpe de Chine oder K'seide, Rips eing. gearbeitet u. vornehm abgehobt, 2.12. 1.12.

Zierweste 2.25

for's Damenkost, vornehme Ausführung, mit oder ohne Kragen, aus seinem Rips oder K'seide.....

2.25

Sportheide 2.95

for Herren, aus weißem, guten Pima, das praktische und doch ein gutes Hemd für Sport und Reise ..

4.75

Sportheide 1.45

for Knaben, aus zweiseitigem Zephir, farbig oder schwarz gestreift, gute Qualität.....

1.45

for Knaben, aus zweiseitigem Zephir, gut waschbare, gediegene Qualität.....

1.45

Jede weitere Größe 20,- mehr, Gr. 60

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstraße 3/5

Ludw. Bach & Co.

Oschatzer Str. 16/18



Gebr. Wohlau

Handschuhe

die für Ihre Hand passend, gut u. preisw. sind, kaufen Sie nur in unseren Spezialgeschäften.

Altmarkt 8 u. Hauptstraße 2

Handschuhe

die für Ihre Hand passend, gut u. preisw. sind, kaufen Sie nur in unseren Spezialgeschäften.

Hoch's Deutscher Tee

vak. 40 Pg.

gefunden mobilisierend

Drägerie Ulmhart 5.

Berantus, I.D. redaktionell.

Tell. Dr. A. Zwintischer.

Dresden: 1. bis Anfang:

Fr. Rück. Dresden

— falls das Er scheinen der Zeitung infolge höherer Gemäl. Vertriebsförderung, Streck. Auspfernung oder aus einem sonstigen Gründe unmöglich wird, hat der Verleger kein Auftragsnachlieferung oder Rückabholung des Bezugspreises.

Eine Gewalt für das Er scheinen der Zeitung an den vorgegebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet.

Das deutsche Abendblatt kostet 8 Seiten.



Unecht, gut und preiswert

wegen eines Preises ist

Böttger's Magentee

Vorname Magazinier

Feiner herber Kräuterlikör

Nüchtern

1/2 Flasche RM 5.50, 1/4 Flasche RM 3.50

Proßflasche RM 1.- mit Flasche

Wirklich

weiblich männlich / gehoben

Belisana-Magen-Wein

stillerer Wein mit feinem

1/2 Flasche RM 2.50,

Börsen - und Handelsteil

Fest, lebhafte Umsätze jedoch nur in Sonderwerten

Berliner Börse vom 15. April

Die Klärung der innerpolitischen Lage bewirkte heute ein Fortschreiten der Aufwärtbewegung. Die Kurie konnten sich fast auf allen Gebieten im Rahmen von 1 bis 2% erhöhen. Der geringe Übereingang ließ eine gewisse Enttäuschung aufflammen. Das Pablitum hatte nur vereinzelt Aufträge erteilt. Das Interesse legte sich wieder verschieden Spezialmärkten zu. Schiffsaktiendichte wurde weiter von erster Seite aus dem Markt genommen. Auch Automobilunternehmen unter Führung von BMW fest. Die Preisspekulationen über neue Konzentrationsbestrebungen in der Automobil- und die Aufwärtbewegung der Adler-Sleyer-Aktien am unnotierten Markt im Zusammenhang mit Kombinationen über das bestehende Interesse der Vereinigten Stahlwerke an letzterem Wert mögen hier weiter angeregt haben. Am Elektromarkt lenkten AGO, arbeitslose Interesse auf sich. Der Kurs setzte bei Räumen der Arbitrage 2,5% höher ein. Der günstige Abschluss der Polyphon-Aktien war in der Kursschlussniedrigung der Polyphon-Aktien in den letzten Tagen bereits erklungen. Am Geldmarkt machte sich eine leichte Kreditaufspannung bemerkbar. Tagesgeld 8 bis 5%, Monatsgeld 5,25 bis 6,25%, Warenwechsel 4,75%. Der Dollar war mit 4,10/10, Pfunde Kabel mit 4,80/23 und Pfunde gegen Mark mit 20,98 zu hören.

Am einzelnen gewannen Elektromotoren bis 1,5%. Rheinische Elekt. 4% höher. Chobe verloren 2,50 Reichsmark. J. G. Garben 1% höher. Aktiengesellschaft 1,75% beschädigt. Montanwerte waren etwas mehr beschädigt als in den letzten Tagen. Köln-Messissen gewannen 2,125, Alte 1,5, Mannesmann 1,375, Gelsenkirchen 1, Buderus 0,75%. Von Schiffsbauunternehmen waren Dampf 1,125, Hanse 1,75, Norddeutsche Lloyd 1,25% höher. Am Sonntagsmarkt konnten Norddeutscher von dem Dividendeabschlag 2,25% zurückgewinnen. Reichsbank auf die bevorstehende Bezugsrechnung 1,25% höher. Automotoren bis 1% leichter. Polyphon gewannen 1,5%, dagegen Svenska 2,25 Reichsmark niedriger. Warenhauswerte bis 1% höher. Schultheiss und Alsfassenger Zellstoff je 1,25% nach-

wor die Tendenz ruhig. Es notierten: Bank für Montanindustrie 125, Deutsche Petroleum 50, Diger-Porzellan 70, Faber-Klein 130, Gummirwerke Elbe 120, Hannover-Waggons 70, Hanau-Lloyd 4 bis 1,25, Hochreitung 102, Kabel Rhedi 190, Linke-Hofmann 77,5 bis 78, Manoli 212, Nationalstahl 90, J. D. Niedel 67, Scheibendel 20,5, Schwerdfeger 40, Wismuthausen 25, Werderh-Kali 180 bis 190, Salzindustrie 200, Neue Boden-Gesellschaft 180.

Dresdner Börse vom 15. April

Die heutige Börse trat auch heute aus ihrer bisherigen Zurückhaltung nicht heraus. Bei uneinheitlicher Kursgestaltung blieb das Geschäft auf dem Aktienmarkt wieder sehr klein. Die Veränderungen nach beiden Seiten hin hielten sich jedoch abgesehen von einigen Ausnahmen, wieder nur in sehr engem Rahmen. Rentenwerte wurden in Dresden-Zschaganweissungen +1,25, 8% Leipzig-Zeitung Stadtanleihe von 1929 +1, derart von 1929 +0,5, 7% Reichsanleihe +0,5 und wogegen 8% Dresdner Stadtanleihe 0,5 und Dresden-Zeitung Stadtanleihe-Ablösungsschuld Altefest 0,5 nachgaben.

Am einzelnen lagen von Dividendenunternehmen Brauerei- und durchweg recht fest. So gewannen Berliner Lindner 2,5, Aldebenner Exportier 2,5, Hansabauer 1,5, Dortmunds Alterbrau, Wiesauer, Reichelsbräu und Schöfferhofer je 1. Bausatzen erzielten keine Veränderungen bis auf Darmstädter Bank, die unter Berücksichtigung des 12%igen Dividendeabschlags 2,8 gewannen. Von Transportunternehmen hielten sich Spediteure Niels 1 niedriger und bei Maschinen- und Metallindustrieunternehmen beschränkten sich die Kursveränderungen auf einen Rückgang in Altmüller-Turbo mit -2. Auf dem Gebiete der Tegutwerte und dienten Industrieunternehmen wurden Zwicker-Königsmarck um 8 und Industriewerke Plauen um 1 gestiegen. Auch Polyphon legten ihre Aufwärtbewegung um weitere 3 fort. Nach sehr langer Pause gelangten Brauhauslemer Leonhardt mit 162 gegen 158 am 4. Januar wieder einmal zur Notiz. Leicht rückgängig waren Deutsche Autoprinz, Gehe & Co. und Vereinigte Kinder mit je -1. Pinguinwerke und Wunderlich mit je -2. Von Elektromotoren und Fahrzeugen interessierten Pöge-Vorzugsaktionen

+8, Schlesienwert-Stammaktien +2 und dergl. Vorzugsaktien +1, während Clemens Müller einen Rücktritt von 2,25 erfuhr. Die Aktien der Papierfabriken neigten überwiegend zur Schwäche, und zwar in Trützschler-Aktien -2, Krause & Baumann -1,25, Dresdner Albumin-Aktien -1,25, dergl. Gemüsfabriken -2, Vereinigte Strohstoff -1, Vereinigte Photo-Aktien -1 und dergl. Gewinncheine -2. Gegenüber fanden Pimona 1,25 und Zeich 1,50 1 gewonnen. Bei feramischen Werten busten Rabla übermäßig 4, ferner Peterle Ofen 2,5, Deutsche 1,5 und Qualitätsreuther 1 ein. Außerdem besserten Tetramag um 2, Glasfabrik Brodowin um 1,5 und Zomag um 1 auf.

Dresdner Terminkurse vom 15. April

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 110,5%, Brundorf 100%, Commerz- und Privat-Bank 102,5%, Darmstädter Bank 230%, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 151,4%, Dresdner Bank 147%, Sachsen-Anhalt 151,4%, Bergmann 157%, Polyphon 90%, Wanderer 48,0%, Schubert & Salzer 225,0%.

Nördländische Notierungen: Chemische Fabrik v. Heyden-Aktien 61,5% bez.

Belonene Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefen: 4 1/2% Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 81 6,25%, Serie 84 6,25%, Serie 35 4,25%, Serie 36 4,10%, Serie 37 2,75%, Serie 38: 1. Gruppe 2,1%, 2. Gruppe 1,9%, 3. Gruppe 1,75%; 1. Gruppe 1,45%, 2. Gruppe 0,75%, 3. Gruppe 0,75%; Serie 41 0,5%, Serie 42: 1. Gruppe 0,45%, 2. Gruppe 0,4%, Serie 43 0,3%, Serie 44.

Alte Aktionen

Brauerei-Aktien: Alsfassenger Zellstoff 160.

Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Strohstoff 100.

Porzellan-Aktien: Steattit 121.

Textilalben: Zwicker-Baumwolle 2, Zwicker-Rennmagazin 100%; Röderich 128%.

Verschiedene Industrie-Aktien: Jasmatz 111.

Leipziger Börse vom 15. April

Die Kursgestaltung der heutigen Börse war wieder mit wenigen geringen Veränderungen nach beiden Seiten uneinheitlich. Spezialitäten waren bei lebhaftem Geschäft sehr. Anzeigen fanden u. a.

Dresdner Börse vom 15. April 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark Nr. 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. Nr. angegebene Einheit. † = RM. für eine Mill. PM. \$ = RM. für 1 Milliarde RM. * = Papiermarktkurs (Ohne Gewähr).

Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe Sachwertanleihen

Zins	15. 4.	14. 4.	%Div.	15. 4.	14. 4.	%Div.	15. 4.	14. 4.	%Div.	15. 4.	14. 4.	%Div.	15. 4.	14. 4.	%Div.
8 D. Werth.-Anl. I.	15,4	14,4	4 1/2	Lpz. Autw.-Gh. VII	84,5	84,50	G	Aschaff., Akt.-Br.	15,4	14,4	5	Gebr. Unger	15,4	14,4	5
do. do. I.	84,0	84,0	4 1/2	do. do. VIII	84,5	84,50	G	Augsb. Br.-z. Hasen	164,0	164,0	G	Union-W. Radeb.	58,0	58,0	G
do. do. I.	91,0	91,0	5	do. do. VIII	82,5	82,50	G	do. do. VIII	71,0	71,0	G	Union Wkz. Diehl	33,0	33,0	G
1 Reichsanl. v. 1924	100,0	98,5	5	Mitt. Bkr. Gptbr.	101,0	101,0	G	Bautz. Brau.-Mz.	215,0	215,0	G	Ver. Eschle.-W.	47,0	47,0	G
1 Reichsanl. v. 1927	86,5	86,5	5	do. do. II	97,0	96,5	G	Bergbauunter. Riesa	—	—	—	do. Vorrangs-A.	—	—	—
2. Sächs.-St.-Anl.v. 27	78,5	78,5	5	do. do. III	96,5	96,50	G	Berliner Kindirb.	530,0	525,0	G	Ver. Met. Haller	38,0	38,0	G
7. Sächs.-Sch.-Anl. v. 29	88,75	88,75	5	do. do. IV	96,5	96,50	G	Bohrisch Stettin	114,0	114,0	G	Zitt. Masch.-Fab.	105,0	105,0	G
7. Schatzanweis.-V. 29	100,0	100,0	5	do. do. V	97,0	96,5	G	Dortm. Ritterbus	268,0	267,0	G	—	—	—	—
7. D. Reichspostsch.	86,25	86,25	5	do. do. VI	97,0	96,5	G	Dreits. Kuhmachers	93,0	93,0	G	—	—	—	—
8. Sächs.-St.-Anl.v. 27	78,5	78,5	5	do. do. VII	97,0	96,5	G	Eddinger Brauerei	86,5	86,5	bG	—	—	—	—
7. Schatzanweis.-V. 29	88,75	88,75	5	do. do. VIII	97,0	96,5	G	Felsenkellerbr.	113,5	113,5	bG	—	—	—	—
7. D. Reichspostsch.	86,25	86,25	5	do. do. IX	97,0	96,5	G	Gork. Brauerei	104,0	104,0	G	—	—	—	—
8. S. Landesk.-G. v. R. I.	95,5	95,5	5	do. do. X	98,0	97,5	G	Grüne-Bräu	270,0	270,0	G	—	—	—	—
8. do. do. IV	85,5	85,5	5	do. do. XI	98,0	97,5	G	Hansa-Brauerei	101,5	100,0	bG	—	—	—	—
8. do. do. II	81,75	81,75	4 1/2	do. do. XII	98,0	97,5	G	Ireks. Kuhmabach	100,0	100,0	G	—	—	—	—
8. do. Autw. do. III	86,25	86,25	5	do. do. XIII	98,0	97,5	G	Isenbeck & Co.	106,0	106,0	G	Kinder Br. z. Eiche	—	—	—
8. do. Neubr. I.	81,5	81,5	5	do. do. XIV	98,0	97,5	G	Kuhm. Rizzi	128,0	129,0	bH	Kunststoff. Ritzl.	—	—	—
8. do. Autw. do. V.	81,5	81,5	5	do. do. XV	98,0	97,5	G	Leipz. Btr. Riebeck	137,5	137,5	bH	Kunststoff. Groß	5,5	5,5	bH
8. do. Autw. do. VI	81,0	81,0	5	do. do. XVI	98,0	97,5	G	Lobau. Akt.-Brau.	124,0	124,0	bH	Kunststoff. May	120,5	120,5	bH
8. do. do. VII	81,0	81,0	5	do. do. XVII	97,5	97,25	G	Malzt. Meißnrich.	60,0	60,0	G	Kunststoff. Nieders.	44,5	44,5	bH
8. do. do. VIII	84,25	84,25	5	do. do. XVIII	97,5	97,25	G	Meißn. Felsenk.	—	—	—	Wunderlich & Co.	98,0	98,0	100,0
8. do. do. IX	84,25	84,25	5	do. do. XIX	97,5	97,25	G	Mönchshof Klmb.	145,0	145,0	bH	Gebr. Hörmann	205,0	205,0	bH
8. do. do. X	84,25	84,25	5	do. do. XX	97,5	97,25	G	Nat.-Jugends.-Br.	108,0	108,0	G	Eduard Uhlmann	87,0	87,0	bH
8. do. do. XI	84,25	84,25	5	do. do. XXI	97,5	97,25	G	Plauen. Lagerkell.	60,0	60,0	G	Jasmantz V.-Akt.	111,0	111,0	bH
8. do. do. XII	84,25	84,25	5	do. do. XXII	97,5	97,25	G	Radeb. Exportb.	192,25	189,0	G	Laterne	—	—	—
8. do. do. XIII	84,25	84,25	5	do. do. XXIII	97,5	97,25	G	Reichenb. —	262,0	261,0	bH	Düngerhandelsg.	49,5	49,5	bH
8. do. do. XIV	84,25	84,25	5	do. do. XXIV	97,5	97,25	G	Riederw. Br.	—	—	—	Kötter Lederf.	135,22	136,0	

Concordia 2,5, Capag 4, Sachsenwerk 8% usw. Gedrückt lagen das gegen Reichsbank 2, Chromo Majore 2,5, Höhe 2,25%. Kufelchen stell. Greiverkehr wenig verändert.

Chemnitzer Börse vom 15. April

Infolge der nunmehr eingetretenen Klärung der innerpolitischen Verhältnisse zeigte die Dienstagbörsie bei ruhigem Geschäft ein durchweg freundliches Aussehen, bei dem die Kurse ihre Aufwärtsbewegung zum größten Teil weiter fortsetzen konnten. Von Maschinenmösten zogen Hermann und Alfred Eicher, Gädler-Werke, Pöge und Brüder Unger bemerkenswert an, während Dresdner Eisenbahnen, Steinmetz und Schubert & Salter sich noch leicht zurückdrängen lassen mussten. Bankaktien wiesen Aufwärtsschwüle bis zu 1,75% auf. Von den Dienstleistern lagen Nobeberger Bier und Pilsner nicht unbedeutlich höher gefragt, Vimmrig-Steina 3% niedriger gefragt. Textilwerke wurden durchweg auf alter Basis zur Notiz gebracht. Der Greiverkehr war auf einem ruhigen Ton geblieben.

Zwickauer Börse vom 15. April

	15. 4.	11. 4.		15. 4.	11. 4.
Oberhond Reinsd. Bsp	88,0	89,0	Werd. Wkz.-Masch. Fbs	15. 4.	11. 4.
Aktienbank Zwickau-Gl	156,5	156,5	Pfehl. Braunkohlen	—	—
Vereinsbank zu Zwickau	—	—	Deutsch. Gewerksch.	215,0	220,0
Färberei Glashaus	48,0	48,0	Ergz. Steinm. Akt.-Ver.	70,0	70,0
Hochschule A.-Gl	—	60,0	Gerd. Steinm. Bau-Vet.	—	35,0
Sachs. Waagb. Wein	—	—	Zwick. Obhd. (Wlh. S.)	42,0	42,0
Schlemmer Papierfab.	85,5	—	do do (große)	125,0	—
Zwick. Masch.-Fabri.	—	—	Ruhig.	—	—

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	15. April 1930	14. April 1930
Geld	Brief	Geld
Holland	168,24	168,14
Buenos Aires	1.000 Pt.	1.000 Pt.
Brüssel-Antwerpen	je 1 Peso	1.626
Norwegen	je 1 Kr.	58,45
Dänemark	je 100 Kr.	111,07
Schweden	je 100 Kr.	112,08
Mecklenburg	je 100 Mark.	112,53
Italien	je 100 Lire	21,85
London	je 1 Pf. Sterl.	20,355
New York	je 1 Dollar	4,187
Paris	je 100 Fr.	16,395
Schweiz	je 100 Pcs.	81,555
Spanien	je 1 Pcs.	52,28
Tokio	je 1 Yen	2,070
Rio de Janeiro	je 1 Milreis.	0,480
Wien	je 10. Sch.	58,985
Prag	je 100 Kr.	12,399
Jugoslawien	je 100 Dinari	7,410
Budapest	je 100 Pengö	73,13
Bulgarien	je 100 Lewa	3,034
Portugal	je 100 Escudo	18,78
Damek	je 100 Gulden	81,38
Konstantinopel	je 1 Pf. türk.	—
Athen	je 100 Drachmen	5,445
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,183
Uruguay	je 1 Goldpesos	3,966
Kairo	je 1 arabisch.	20,875
Reykjavik	je 100 istl. Kr.	92,14
Tallinn-Reval	je 100 estl. Kr.	111,53
Riga	je 100 Lats	80,73
Bukarest	je 100 Lei	2,452
Kowno	—	41,76
Berlin, 15. April. U nd teils. Ausgabung Wartböhau 46,85 bis 47,05, Ratiowig 48,85 bis 48,75, Wagen 48,85 bis 47,05, Rote u. Golde, grobe 40,70 bis 47,10.	—	—
Münsterdam, 15. April, 12 Uhr. D evisenkurse. Berlin 59,35,15, London 12,00,75, Newyork 248,78, Paris 97,425, Belgien 34,72,15, Zürich 48,23, Italien 13,04,50, Madrid 31,00, Cello 66,59, Copenhagen 66,60, Stockholm 66,88, Wien 35,08, Budapest 49,46, Prag 716,50, Helsinki 626, Beforjat 146,50, Tokio 122,50, Buenos 96,50.	—	—
London, 15. April. C it de devisen. Ausgabung Wartböhau 46,85 bis 47,05, Ratiowig 48,85 bis 48,75, Wagen 48,85 bis 47,05, Rote u. Golde, grobe 40,70 bis 47,10.	—	—
Münsterdam, 15. April, 12 Uhr. D evisenkurse. Berlin 59,35,15, London 12,00,75, Newyork 248,78, Paris 97,425, Belgien 34,72,15, Zürich 48,23, Italien 13,04,50, Madrid 31,00, Cello 66,59, Copenhagen 66,60, Stockholm 66,88, Wien 35,08, Budapest 49,46, Prag 716,50, Helsinki 626, Beforjat 146,50, Tokio 122,50, Buenos 96,50.	—	—
London, 15. April, 11 Uhr engl. Zeit. D evisenkurse. Newyork 486,22, Montreal 486,22, Amsterdam 12,00,78, Paris 124,11, Brüssel 34,83,875, Italien 92,74, Berlin 20,37,75, Schweiz 25,00,875, Spanien 38,98, Copenhagen 18,15,50, Stockholm 18,00, Cello 18,15,50, Vilnius 108,25, Helsinki 109,10, Prag 164,20, Budapest 27,85, Belgrad 275, Sofia 67,15, Rumänien 818, Konstantinopel 10,25, Athen 375, Sofia 34,82, Marisch 48,89, Buenos Aires 43,54, Rio de Janeiro 57,8, Santos 2,07,5, Montevideo 45,57, Buenos auf London 48,86, südl. Amerika 2,25, Pravida 2,5, Rio auf London per 90 Tage 5,84 bis 5,90.	—	—
Südost, 15. April, 11,40 Uhr. D evisenkurse. Paris 20,21, London 25,09, Newyork 515,90, Belgien 72,05, Italien 27,04,50, Spanien 64,40, Holland 207,87,50, Berlin 128,10, Wien 72,70, Stockholm 138,70, Cello 138,17,50, Copenhagen 138,15, Sofia 374, Prag	—	—

15,28, Warshaw 57,85, Budapest 90,30, Belgrad 912,75, Wien 670, Konstantinopel 245, Beforjat 10,75, Helsinki 18,00, Grönland 2, Monatsgeld 2,5, Dreimonausgeld 3,25.

— **K**onstantinopeler Devisenkurse vom 14. April. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 10,84,50, Paris 12, Mailand 8,97, Säris 2,425, Brüssel 8,808, Newyork 47,062, Berlin 1,97, Amsterdum 1,17,00.

— **K**onstan. Devisenkurse vom 14. April. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden.) London 97,15, Mailand 1,05,125, Säris 3,88,50, Paris 0,75,50, Newyork 20,01, Berlin 4,70, Brüssel 2,80, Amsterdam 8,05.

ihren Kommerzialbank wurde die Befreiung der drei Banken unter Opposition einer Aktiongruppe bei der Höhlichkeit der Kommerzialbank, die Antrag auf Verlegung stellte, genehmigt. Das neue Institut wird „Anglo-Tschechoslowakische Creditbank“ firmieren.

* **B**undesbank (Schles.). In der im Dresden abgehaltenen Hauptversammlung gebilligte der Vorstand, Kommerzienrat Palmel, zunächst in beratlichen Sitzungen der vorbereiteten Aufsichtsratsmitglieder Völtz und Kommerzienrat Ohwald, deren Verdienste um die Gesellschaft er hervorhob. Ein nationale Obergeld gab seiner Entlastung über den Abschluß Ausdruck und Gemeinde habe, daß er durch die Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbetrieb den Kunden gewonnen habe, als wenn diebstahl ganz besonders große Abschreibungen gemacht werden seien und mit der Beweisung der Dividende auf die Geldlage unnötig stark Rücksicht genommen werde, wobei er auf die glänzende Tätigkeit der Gesellschaft hinwies. Er heißtte die Auflage, ob durch die bekannten Vorgänge in Waldenburg (die der Stadtgemeinde dort passiert sind) vielleicht eine höhere Steuerbelastung eingesetzt sei. Director Steinert bejahte diese Frage und bewerte, daß man in Waldenburg leider hinsichtlich der Höhe der Steuerbelastung läßend sei und die Gesellschaft allein 35,000 Reichsmark mehr habe aufzutragen müssen, als in den Jahren vorher. Der Vorstand erklärte die Vergängerung der Hauptversammlung mit den wichtig gewordenen längeren Aufenthalten der Vorstandsmitglieder in den Vereinigten Staaten. Dies veranlaßte einen anderen Aktionär zu der Anfrage, ob es richtig sei, daß die Gesellschaft in Amerika größere Einnahmen erzielt habe, bei ihrem dortigen maßgebenden Standpunkt. Der Vorstand lehnte eine Beantwortung ab unter Hinweis darauf, daß der Anfragende ein lettender Beamter einer Konkurrenzgesellschaft sei. Die Dividende wurde antragfähig auf 0,9% festgelegt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Bankdirektor Kraemer von der D.D.-Bank Dresden und Director Huh von der D.T.-Bank in Breslau. Ein Aktionär stimmte gegen diese Zusammensetzung mit 540 der von ihm vertretenen Stimmen. Außerdem über den Geschäftsgang wurden nicht verlangt, doch wurde von der Direktion der Preise mitgeteilt, daß sie den Geschäftsgang als durchaus normal bezeichneten könne.

* **B**erliner Devisenkurse vom 15. April. Die gestern im Reichstag angenommenen Agrargesetze haben wohl vom Deutrichshandel die lebhafte äußere Spannung genommen, lassen aber ein normales Geschäft trotzdem nicht in Gang kommen. Es bleibt abzuwarten, wie die eingezogenen Programm punkte ausgelegt werden und welche Wirkungen sie auf das allgemeine Preisniveau auslösen. Das Roggen hatte sich im Lieferungsgeschäft eine bemerkenswerte unentstehende Haltung entwidelt. Während Mai und Juli schwach eingetragen, war September höher als der geistige offizielle Schlussfurd. Die Annäherung der Herkage und das recht sile Mehlgeschäft, für das die leichten Preise zumeist nicht zu erkennen sind, veranlaßte eine ungewisse Lage. Beim Weizen bleibet die recht flauen überseelichen Deckeln ausfallend. Es ist aber auffällend, daß die ersten amtlichen Notierungen nicht die starken Rückgänge brachten, die vorbereitet noch genannt wurden. Auch für die Getreideart hat sich im Lieferungsgeschäft die Herbstsicht sogar leicht erholt. Gerste bleibt ruhig. Hafer hat im Promotionsgeschäft für Deckungsfrage von Seiten der Exporteure eine Stütze. Die Stimmung ist aber im allgemeinen schwach. Lieferung per Mat um 2,00, für Mat um 4 M. zurück.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drabigepreis 0,00 bis 1,05, Weizenstroh, drabigepreis 1,15 bis 1,30, Roggenlangstroh 1,25 bis 1,30, Roggenstroh, bindladengepreis 1,05 bis 1,30, Weizenstroh, bindladengepreis 0,95 bis 1,20, Häfself. 1,75 bis 1,90, Weizenstroh, bindladengepreis 1,80 bis 2,10, Häfself. 1,75 bis 2,00, Timo-Beut, 3,50 bis 4,00, Kleebrot, Isto 3,40 bis 3,90, Weizbrot, Havel 1,70 bis 1,00, Drabigepreis 100 Pg. über Notiz.

* **B**erliner amtliche Käufersetzungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drabigepreis 0,00 bis 1,05, Weizenstroh, drabigepreis 1,15 bis 1,30, Roggenlangstroh 1,25 bis 1,30, Roggenstroh, bindladengepreis 1,05 bis 1,30, Weizenstroh, bindladengepreis 0,95 bis 1,20, Häfself. 1,75 bis 1,90, Weizenstroh, bindladengepreis 1,80 bis 2,10, Häfself. 1,75 bis 2,00, Timo-Beut, 3,50 bis 4,00, Kleebrot, Isto 3,40 bis 3,90, Weizbrot, Havel 1,70 bis 1,00, Drabigepreis 100 Pg. über Notiz.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drabigepreis 0,00 bis 1,05, Weizenstroh, drabigepreis 1,15 bis 1,30, Roggenlangstroh 1,25 bis 1,30, Roggenstroh, bindladengepreis 1,05 bis 1,30, Weizenstroh, bindladengepreis 0,95 bis 1,20, Häfself. 1,75 bis 1,90, Weizenstroh, bindladengepreis 1,80 bis 2,10, Häfself. 1,75 bis 2,00, Timo-Beut, 3,50 bis 4,00, Kleebrot, Isto 3,40 bis 3,90, Weizbrot, Havel 1,70 bis 1,00, Drabigepreis 100 Pg. über Notiz.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

* **B**erliner Kaufmutternotierungen vom 15. April. 1. Qualität 1,81, 2. Qualität 1,16, abfallende Qualität 1,00 Reichsmark je Pfund. Tendenz: leicht bestätigt.

*